



Landschaftsverband  
Weser-Hunte e.V.



# MÜHLEN



in den Landkreisen

DIEPHOLZ

und

NIENBURG/WESER

3. neu bearbeitete Auflage

## Weitere Broschüren des Landschaftsverbandes Weser-Hunte e.V.

Archäologische Denkmale in den Landkreisen  
Diepholz und Nienburg/Weser, 1. Auflage 1997, 2. Auflage 2001

Mittelalterliche Dorfkirchen in den Landkreisen  
Diepholz und Nienburg/Weser, 1. Auflage 2004

Museen in den Landkreisen Diepholz und Nienburg/Weser,  
1. Auflage 1998, 2. Auflage 2002, 3. Auflage 2006

Skulpturen und Objekte im öffentlichen Raum in den Landkreisen  
Diepholz und Nienburg/Weser, 1. Auflage 2005

## Vorwort

Die Weser ist das Rückgrat der Mittelweser-Region, die mit dem großen Strom, mit Moor, Geest, Wald und Heide, mit Hochflächen und verschwiegenen Bachtälern erst dem sich erschließt, der anhält und aussteigt, um zu schauen oder der zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs ist .

Die politischen Grenzen der Landkreise Diepholz und Nienburg/Weser, die sich im Landschaftsverband Weser-Hunte e.V. zusammengeschlossen haben, umschreiben ziemlich genau die eben skizzierte geografische Einheit.

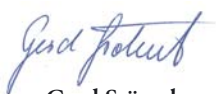
Weithin sichtbare Landmarken sind die Windmühlen. Es sind Signale dieser Kulturlandschaft. Die vielen alten Wassermühlen finden sich überall dort, wo sich in den Geestflächen während und nach den Eiszeiten Erosionstäler gebildet haben. Es gibt noch beeindruckende Mühlenensembles wie in Heiligenrode, Steyerberg oder Süstedt, wo über die bezaubernde Kulturlandschaftsszene mit alten Gebäuden am Fluss, Stauweiher und Niederungswald hinaus kulturelle und museale Angebote die Attraktivität des Ortes erhöhen. Bei anderen Mühlen wird die Erhaltung der Baudenkmale gestützt durch kommunale oder gastronomische Nutzung. Nur ganz wenige Mühlen werden noch gewerblich genutzt.

Der Landschaftsverband Weser-Hunte e.V. hat seit seiner Gründung zahlreiche Mühlenrestaurierungen in den Landkreisen Diepholz und Nienburg/Weser finanziell gefördert. Aufgrund des großen Interesses in der Öffentlichkeit hat sich der Landschaftsverband entschlossen, eine 3. neu bearbeitete Auflage des Mühlenführers herauszugeben. Die ausgewählten Mühlen werden in der Broschüre textlich von Prof. Dipl.-Ing. Rüdiger Wormuth, Osnabrück, beschrieben. Fotografisch hat Fotodesigner Hans-Jürgen Dehn, Syke-Heiligenfelde, die Erstellung der Broschüre begleitet.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Broschüre interessante Informationen geben zu können. Kommen Sie und entdecken die Mühlen in unserer Region.



**Heinrich Eggers**  
(Vorsitzender)



**Gerd Stötzel**  
(stellv. Vorsitzender)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Karte mit Mühlenstandorten</b> .....	6
<b>Einleitung zum Gebrauch</b> .....	8
<b>Geografische Anmerkungen</b> .....	9
<b>Historische Anmerkungen</b> .....	10
<b>Die Mühlen: Lage; Kurzbeschreibung; .....</b>	<b>16-32</b>
<b>technische und touristische Hinweise</b>	

## Landkreis Diepholz

① Wassermühle Gut Varrel .....	16
② Klostermühle Heiligenrode .....	16
③ Wassermühle Sudweyhe .....	17
④ Wassermühle Barrien .....	17
⑤ Wedehorner Mühle .....	18
⑥ Nolte'sche Mühle Süstedt .....	18
⑦ Windmühle Spraken (Mühle Niebuhr) .....	19
⑧ Fehsenfeld'sche Mühle Martfeld .....	19
⑨ Feldmühle Martfeld .....	20
⑩ Wassermühle Bruchmühlen .....	20
⑪ Klostermühle Heiligenberg .....	21
⑫ Behlmer Mühle Engeln .....	21
⑬ Windmühle „Stelter“, Scholen .....	22
⑭ Windmühle Labbus (Mühle Henke) .....	22
⑮ Windmühle Huckstedt .....	23
⑯ Barver Windmühle .....	23
⑰ Söhlers Mühle Wagenfeld .....	23

## Landkreis Nienburg/Weser

⑱	Windmühle Hoyerhagen .....	24
⑲	Windmühle Eystrup (Schneermann'sche Mühle / „Margarethe“) .....	24
⑳	Senf- und Essigfabrik Leman (Ölmühle), Eystrup .....	25
㉑	Ehemalige Hofmühle des Meyer zu Hohnhorst, Warpe .....	25
㉒	Busch's Mühle Nordholz .....	26
㉓	Blenhorster Wassermühle .....	26
㉔	Leintormühle, Nienburg .....	27
㉕	Ahrbecker's Mühle („Martha“) Wenden .....	27
㉖	Motormühle Steimbke .....	28
㉗	Windmühle Rodewald .....	28
㉘	Meyersiek'sche Mühlen Steyerberg .....	29
㉙	Windmühle Landesbergen .....	30
㉚	Wassermühle Harriestedt .....	30
㉛	Windmühle Möslö (Stegemeier'sche Mühle) .....	31
㉜	Windmühle Hoyersförde (Gräper'sche Mühle) .....	31
㉝	Windmühle Diepenau .....	32

<b>Literaturhinweise</b> .....	32
--------------------------------	----

<b>Glossar, Fachbegriffe</b> .....	33
------------------------------------	----

<b>Fremdenverkehrshinweise</b> .....	38
--------------------------------------	----

<b>Weiterführende Hinweise</b> .....	39
--------------------------------------	----

<b>Impressum</b> .....	39
------------------------	----

# Karte mit Mühlenstandorten





# Einleitung zum Gebrauch

Dieser Mühlenführer der Mittelweser-Region möge als handlicher Reisebegleiter zu ausgewählten molinologisch bemerkenswerten alten Mühlen führen, die auch für den Nichtfachmann von Interesse sind. Die Region besitzt noch eine große Anzahl dieser Zeugnisse alter Industrie-Kultur. Deren Vielfalt in der besonderen topografischen Lage sichtbar zu machen, ist eines unserer Anliegen.

Mit geografischen und historischen Anmerkungen wird das gemeinsame Regionaltypische umrissen. Die Beschreibungen der mit Fotos belegten Einzelobjekte beschränken sich auf die besonderen technischen Merkmale der Mühle, ergänzt durch Angaben zur Lage und zu telekommunikativen Daten des Eigentümers bzw. Ansprechpartners vor Ort.

Jedes Objekt besitzt eine Kenn-Nummer, die sich zum leichteren Auffinden auf dem Lageplan (Seite 6-7) wiederfindet.

In einem kurzen Glossar werden allgemeinverständlich im Text vorkommende kursiv gesetzte Begriffe erläutert.

Eine angenehme, anregende Reise ! *Glück zu !*



# Geografische Anmerkungen

Das Geländere relief der Mittelweser-Region der Landkreise Diepholz und Nienburg/Weser ist eiszeitlich geprägt. Die wellige Geestlandschaft – von Mooren durchsetzt – wird von der Weserniederung durchzogen, die sich nördlich von Nienburg zur Allermündung hin trichterförmig aufweitet.

Es ist eine Mühlenregion mit einer immer noch bemerkenswerten Dichte an alten Mühlen, Wind- wie Wassermühlen. Doch auch die noch erhaltenen Motormühlen sind als Zeugen der Technik- und Wirtschaftsgeschichte nicht nur für Fachleute von Interesse.

Die Wassermühlen liegen vor allem in der von Bachtälchen zerfurchten Geestplatte, die sich westlich bis zu 50 Meter über die Weserniederung erhebt. All diese kleinen Bäche, die zur Weser abfließen, sind Mühlenbäche. Die Windmühlen hier liegen und lagen auf dem Wind ausgesetzten offenen Kuppen. Überall dort, wo das Geländere relief ruhiger wird und wo der Wind seine Kraft besser entfalten kann, vor allem im westlichen Landkreis Diepholz und im Südkreis Nienburg ist die Windmühlendichte größer.



Windmühle Hoyersförde auf der Rahden-Uchter Geest

Der noch erkennbare Gesamtbestand an alten Mühlen, betriebsfähige bis ruinöse, der Mittelweser-Region beläuft sich auf ca. 110 Wind- und Wassermühlen, Motormühlen noch nicht mit gerechnet. Die ansehnlichsten dieser Mühlen werden in diesem Führer vorgestellt. Doch auch viele Flurnamen wie „Am Windmühlenberg“ oder „Bückener Mühlenbach“, Schutthügel von Mühlen wie in Harriestedt „In den langen Äckern“ oder gar wie in Leese die Zweitverwendung der Welle einer untergegangenen Mühle als Ständer einer Kirchenkanzel mögen abseits der touristischen „Mühlenstraßen“ noch Anreiz für eigene Entdeckungen bieten.

# Historische Anmerkungen

(Erläuterungen kursiv gesetzter Wörter im Glossar)

... schon die alten Römer ... so könnte auch eine Geschichte des Wassermühlenwesens beginnen. Im ehemals unwegsamen und – aus Sicht der am Rhein und hinter dem Limes verschanzten Römer – feindlichen Niederdeutschland sind Hinterlassenschaften römischer Zivilisation spärlich und allenfalls im Zusammenhang mit kriegerischen Auseinandersetzungen zu finden. Der Zufallsfund einer Handdrehmühle von vermutlich römischer Provenienz aus Eifelbasalt bei Lemke (LK Nienburg) ist eine Ausnahme. In Norddeutschland bezeichnete man solche Handmühlen als Quernen, ein Wort mit gotischer Sprachwurzel.

Das Wort „Mühle“ hingegen scheint eine Mischung aus dem spätlateinischen „molina“, das um 370 unserer Zeit an der Mosel für Wassermühlen gebräuchlich war, und dem althochdeutschen „mulin“ zu sein<sup>2</sup>. Das Wort Mühle wurde im 19. Jhd. zum Synonym für Fabrik, so wie es im englischen Sprachgebrauch heute noch der Fall ist (mill = Fabrik). Man sprach von Dampfmühlen, von Motormühlen usw.. In Mühlen wurde produziert. Es gibt kaum einen handwerklichen oder industriellen Produktionsprozess, der nicht auch in Mühlen stattgefunden hätte. Es liegt auf der Hand, dass dabei die Produktionsstandortfaktoren eine Rolle spielten. Welche Rohstoffe standen wo zur Verfügung? Welcher Bedarf an Gütern war wo vorhanden?



Hölzernes Winkelgetriebe in der Feldmühle Martfeld

Immer wieder wird der römische Architekturtheoretiker Vitruvius (Vitruv), ehemals Heeresbaumeister unter Julius Caesar, als Quelle bemüht, wenn es um die Anfänge des Wassermühlenwesens geht. In seinen „Zehn Büchern über Architektur“<sup>1</sup> beschreibt er eine eingängige Wassermühle mit *Wasserrad*, Radwelle, einem *Winkelgetriebe* aus Kammrad und Ritzel sowie den *Mahlgang* mit einer Schüttvorrichtung für das Getreide. Dieses Prinzip hat sich bis ins 20. Jhd. auch in unserer Region erhalten (Hofmühle in Hohnhorst, LK Nienburg, allerdings seit 1902 mit einer zusätzlichen *Vorgelegewelle*).

Ein wesentliches Element dieses Prinzips ist das der Übersetzung, d.h., bei der Umlenkung des Drehmoments im *Winkelgetriebe* von einem großen Rad auf ein wesentlich kleineres wird die Geschwindigkeit der Drehbewegung erhöht und damit auch die Leistungsmerkmale der angeschlossenen Arbeitsmaschinen. Vitruv hat dieses Prinzip sicher nicht erfunden, sondern lediglich eine seinerzeit bereits bekannte Technik beschrieben, die aber, soweit wir wissen, damals kaum Anwendung fand. Denn warum Wasser nutzen, wenn man billige Tiere und Sklaven hat.

Archäologische Entdeckungen der letzten Jahrzehnte haben die Frühgeschichte der Wassermühlen in Deutschland einigermaßen aufgeklärt. Die Datierung dieser Funde lässt auf eine Ausbreitung der Wassermühlen auch in unsere Region mit der Ausdehnung des Herrschaftsbereichs der Franken ab 800 unserer Zeit schließen<sup>2</sup>.

Mühlen, wir sprechen zunächst von Kornmühlen, gehörten gesellschaftlich Privilegierten (Adel, Klerus), denn Kornmühlenbesitz an der Nahtstelle zwischen Getreideproduktion und Getreidekonsum bedeutete Macht. Diese Macht ist erst im Laufe des 19. Jhd. langsam aufgeweicht worden. Zunächst 1806 durch den *Code Napoléon* und schließlich 1869 mit der Einführung der Gewerbefreiheit, mancherorts jedoch schon früher.

Immer aber gab es auch kleinere Hofmühlen außerhalb des *Mühlenszwangs*, die jedoch nur für den Eigenbedarf produzieren durften (Mühle Hohnhorst, Nr. 21).



Mühlenszwang, Hoheitszeichen an der Wassermühle Steyerberg

Wann in unserer Region die ersten Windmühlen aufgestellt wurden, ist nicht sicher belegbar. Es ist zu vermuten, dass es *Bockmühlen* waren. Die älteste noch erhaltene Bockmühle, die „Moulin du Nord“

steht in Hondschote im Département Nord in Nordfrankreich. Ihre



Inscription auf dem Hammer der Bockmühle Wenden mit Baudatum

Erbauung wird auf 1127 datiert. Die älteste noch erhaltene Bockmühle unserer Region befindet sich in Wenden (LK Nienburg, Nr. 25). Durch Datumsinschrift und dendrochronologische Untersuchungen ist sie auf das Jahr 1681 zurückzuführen. Die noch etwas ältere Bockmühle aus Essern (LK Nienburg) von 1598 befindet sich inzwischen standortfremd im Freilichtmuseum Cloppenburg. Lange Zeit dürften Bockmühlen das Landschaftsbild und auch das Bild der Städte und Ortschaften mit bestimmt haben.

Ein Technologieschub setzte um 1750 mit der von den Niederlanden über Ostfriesland nach Norddeutschland eingeführten sogenannten *Holländermühle* ein, einem wesentlich standfesteren und vor allem leistungsfähigeren Windmühlentyp. Erfunden wurde er vor 1380 entweder am Niederrhein oder in Ostflandern und nicht von Holländern und auch nicht von Leonardo da Vinci, wie so oft behauptet. In der Mittelweser-Region ist an einigen Orten der Verdrängungswettbewerb besonders deutlich nachzuvollziehen. In Warmsen gab es seit 1747 eine Bockwindmühle in Hohenleuchte. Ihr wurde um 1829 eine leistungsfähigere Wallholländermühle direkt „vor die Nase gesetzt“. In nächster Nachbarschaft folgten 1860 und 1861 die Holländermühlen von Mösloh (Nr. 31) und Hoyersförde (Nr. 32). 1899 war es dann soweit: Man baute die Bockmühle ab und verkaufte sie nach Neuenknick (LK Minden) jenseits der Weser.

Mit der Bockmühle in Wenden (Nr. 25) verfuhr man anders: Sie



Bockmühle Wenden, zusätzliches Vorgelege für zwei weitere Mahlgänge

wurde 1870 dorthin versetzt und dabei um zwei *Mahlgänge* erweitert, was nur durch eine originelle und für Bockmühlen eher untypische Umbaumaßnahme möglich wurde. Doch 1929 machte die direkt nebenan erbaute Motormühle der Bockmühlenherrlichkeit ein Ende. Einen anderen Weg beschritt der Müller Ahrbecker, der um 1930 in Rodewald aus Teilen einer Bockmühle aus Rethem und an-

deren Orten vom renommierten Mühlenbauer Kühl eine sogenannte *Paltrockmühle* (Nr. 27) errichten ließ, ein Mühlentyp, der in den Niederlanden für die Funktion der Sägemühle entwickelt worden war. Paltrockmühlen sind standsicherer als Bockmühlen und bieten mehr Raum für Getriebe und Arbeitsmaschinen.

Neubau, Erweiterung, technische Verbesserung, Verkauf, Abriss und Verfall von Mühlen sind als Ergebnisse des politischen und wirtschaftlichen Kräftespiels zu verstehen. Natürlich haben auch persönliche Ambitionen und Fähigkeit oder Unfähigkeit von Mühlenpächtern und Mühleneigentümern sowie Naturkatastrophen wie Hochwasser und Eisgang (Wassermühlen), Sturm und Brandkatastrophen Spuren hinterlassen.

Mühlengeschichte auf „Mühlensterben“ nostalgisch einzuengen, heißt, die Triebkräfte des zivilisatorischen Wandels zu verkennen und deren Komplexität zu vereinfachen.

Wenn Müller Herr über ihre Mühle waren, oder sich durch Ablösung von Erbpachtzinsen eine Mühle zum Eigentum machten (Mühlen in Steyerberg), war ihre Innovationsfreudigkeit größer, als wenn sie nur als Pächter dort saßen. Durch die Anfang des 19. Jhd. und dann nochmals gegen Ende des Jahrhunderts durch Mühlenneubauten zunehmende Mühlendichte wurde der Konkurrenzdruck größer und die Müller mussten technische Neuerungen einbauen, wenn sie mithalten wollten. Das führte auch zur Degeneration des ursprüng-



Heemsen, Windmühlenturm, Motormühle, Silo

lichen Erscheinungsbildes wie z.B. in Heemsen (LK Nienburg), wo zunächst eine Motormühle neben den Galerieholländer gesetzt wurde und dieser schließlich nur noch als Behälter für ein Mischfutterwerk benutzt wird. Woanders verfuhr man anders. So ist die Mühle



Behlmer Mühle mit Windrose

in Mösloh (1860) in der Gemeinde Warmßen gleich von vornherein mit der 1750 in England erfundenen *Windrose* ausgestattet worden, die bei Holländermühlen die Kappe mit dem Flügelkreuz immer in den Wind dreht. Bei dem im Binnenland häufig *schralenden Wind* ist das für den Müller eine entscheidende Arbeitserleichterung. Eine weitere arbeitserleichternde Verbesserung war die Erfindung der



Segelsetzen an der Windmühle Mösloh

*Jalousieklappen* (um 1800 in England). Sie ersparte dem Windmüller das zeitaufwendige und kräftezehrende Segelsetzen und -reffen. Bei Wassermühlen löste die im ersten Viertel des 19. Jhd. entwickelte Turbinentechnik die althergebrachten Wasserräder größtenteils ab. *Turbinen* haben einen wesentlich höheren Wirkungsgrad als Wasserräder. Er war auch erforderlich, wenn mit zunehmender Verfeinerung vor allem der Getreideverarbeitung mehr Arbeitsmaschinen anzutreiben waren. Üblicherweise

erfolgte dann auch eine Umstellung der alten formschlüssigen *Getriebe* (Kammräder) auf Zugmittelgetriebe (Riemen und Riemenscheiben). Dieser Vorgang ist an den Meyersiek'schen Mühlen in Steyerberg (LK Nienburg, Nr. 28) nachzuvollziehen. Sie kamen 1865 in den Besitz dieser Familie, die dann 1899 zwei *Francis-Turbinen* installieren ließ, die außerdem den Ort schon damals mit Lichtstrom versorgten.

Es gab auch politische Kräfte, die die Mühlengeschichte beeinflussen. In der Zeit der napoleonischen Herrschaft brachte der *Code Napoléon* zwischen 1806 und 1813 eine kurzzeitige Liberalisierung des bis dahin streng reglementierten Mühlenwesens. Beispielhaft sei das „Königlich-Preußische Mühlenreglement für das Fürstentum Minden und die Grafschaften Ravensberg, Tecklenburg und Lingen“ von 1741 erwähnt. Erst mit dem Gewerbegesetz von 1869 wurde freie Mühlengewerbetätigkeit möglich. Beides, der *Code Napoléon* und das Gewerbegesetz von 1869 lösten Mühlenneubautätigkeit aus. Das Gegenteil bewirkte das von der Lobby des Großmühlenkartells lancierte *Mühlengesetz* von 1957. Durch Stilllegungsprämien wurde die Konkurrenz der kleinen und mittelgroßen Getreidemühlen, die Brotgetreide verarbeiteten, ausgeschaltet.

Mühlen haftete seit jeher etwas Geheimnisvolles und für Mühlenfremde Undurchschaubares an. Die Arbeitsweise der Müller, die dann arbeiten mussten, wenn die Naturenergie zur Verfügung stand, fiel aus dem Rahmen des Üblichen. Wenn der Müller mit gekreuzten Armen in der Mühltür stand und auf Wind oder Wasser wartete, galt er den Bauern, die währenddessen auf dem Felde schwitzten,



Rehburg, Kirche. Grabstein des  
Amtsmüllers M.J.Buhk

als faul. Musste er nachts mahlen, meinten die Leute, er stünde mit dem Teufel im Bunde. Wie er den Mahllohn (die *Matte*, *Metze*) nahm, war den Leuten ebenfalls nicht geheuer. Man unterstellte ihm offen und insgeheim Betrugerei und die „schöne Müllerin“ war ein loses Weib oder brachte bestialisch starke Männer um (Wilhelm Busch: „Die kühne Müllerstochter“, 1868). Dass jedoch Müller ehrenwerte Handwerksleute waren und nicht schlechter oder besser als andere, belegt der in die Aussenwand der Kirche in Rehburg (LK Nienburg)

eingelassene Grabstein des kurfürstlichen Amtsmüllers M. Johan Buhk, der 77-jährig verstarb und immerhin 44 Jahre lang diesen lebenswichtigen Posten innehatte.

# Die Mühlen: Lage; Kurzbeschreibung; technische und touristische Hinweise

## ■ Landkreis Diepholz

### 1 Wassermühle Gut Varrel



Mühlenstandort seit 1606 belegt. Derzeitiger Bau als Kornmühle von 1904 mit *Francis-Turbine*. Nicht betriebsfähig. Vereinshaus. Nur Außenbesichtigung. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße.

An der Graft 4  
28816 Stuhr - Varrel  
Tel.: 0421 5695-246  
(Gemeinde Stuhr)  
e.woeltje@stuhr.de

### 2 Klostermühle Heiligenrode <sup>3</sup>



Mühlenstandort seit 1182 urkundlich belegt. Derzeitige Anlage 1843 erbaut. Mühlentechnik: Vom Klosterbach gespeister Stauteich mit Tafelschütz für unterschlächtiges *Wasserrad* (D = 5 m); 12-KW-*Francis-Turbine*;

Überfall-Wehr zum *Freigerinne* (Grundwerk nicht mehr im Originalzustand); 2 Stein-*Mahlgänge* (Schrot), 1 Feinmehlgang, 1 *Walzenstuhl*, *Plansichter*, *Flachsichter*, Getreidereinigung, Staubfilter, Elevatoren; zusätzliche Elektromotoren. Seit 1911 Stromerzeugung für Heiligenrode. Preis für Denkmalpflege der Niedersächsischen Sparkassenstiftung. Mühle, Vorrats- und Dreschscheune, Backhaus, sowie altes und neues Müllerhaus sind ein bemerkenswertes Baudenkmalensemble. Niedersächsische Mühlenstraße.

An der Wassermühle 1, 28816 Stuhr-Heiligenrode  
Tel.: 04206 7394 (Dahnken) oder 0421 5695-246 (Gemeinde Stuhr)  
rudolf.franke@muehle-heiligenrode.de oder e.woeltje@stuhr.de  
www.muehle-heiligenrode.de



### 3 Wassermühle Sudweyhe

Mühlenstandort seit ca.1260. Grundwerk nicht mehr im Originalzustand. *Laufwasseranlage* mit *Freigerinne* (Fischtreppe aus Beton) an der Hache. Unterschlächtiges *Wasserrad*. Holzfachwerkgebäude, Wasserseite bis zur Traufe aus exaktem Quadermauerwerk mit zwei Radwellen-Fenstern. Nicht mehr in Betrieb. Ausstellungen. Museale und kulturelle Nutzung. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße.



Im Mühlengrunde 15, 28844 Weyhe - Sudweyhe  
Tel.: 04203 71-228 (Gemeinde Weyhe)  
wieduwilt@weyhe.de, www.weyhe.de

### 4 Wassermühle Barrien

Mühlenstandort seit 1345. *Laufwasseranlage* mit *Freigerinne* an der Hache. Grundwerk aus sorgfältig bearbeiteten Werksteinplatten (1735). *Freigerinne* im Zuge des Gewässerausbaus zerstört (1999). Unterschlächtiges *Wasserrad*, nur noch für Stromversorgung in Betrieb. Gastronomiebetrieb. Kulturelle Nutzung. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße.



An der Wassermühle 4b, 28857 Syke - Barrien  
Tel.: 04242 7170 (Palm-Hoffmeister)  
palmhoffmeister@web.de  
www.wassermuehle-barrien.de

## 5 Wedehorner Mühle



1878 als Galerieholländer mit massivem, schlank tailliertem Turm erbaut. Mühlentechnik: Kappe mit Windrose; Segelgatterflügel; ehemals drei Mahlgänge; gehendes Werk aus Holz mit Zahnrädern aus Eisenguss; seltene Bremshebelmechanik. Wohnnutzung. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße. Nur Außenbesichtigung.

Wedehorn 15, 27211 Bassum

Tel.: 04245 564 (Block)

block.d@t-online.de, www.wedehorn.de

## 6 Nolte'sche Mühle Süstedt

Bereits vor dem jetzigen Bau von ca. 1880 gab es am aufgestauten Süstedter Bach eine Mühle, wahrscheinlich mit Wasserradantrieb. Noch vorhandene Mühlentechnik: Bemerkenswerte *Francis-Turbine*; stehendes *Vorgelege* aus Eisenguss; ein *Mahlgang*; Sackaufzug. Ehedem existierten ein weiterer Mahl- und ein Pellgang. Betriebsfähig. Stromerzeugung zur Netzeinspeisung. Museale und kulturelle Nutzung. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße. Reizvolles Mühlenhofensemble.



Mühlenweg 1, 27305 Süstedt, Tel.: 04240 298 (Becker)

georgbecker@gmx.net

www.suestedt.de

## 7 Windmühle Spraken (Mühle Niebuhr)

Sehr hoher Galerieholländer von 1856, bis zum Galeriegeschoss aus Backstein, der *Stapel* aus Holz. Mühlentechnik: *Segelgatterflügel*; Kappe mit *Steert*; vier *Steinmahlgänge*, ein *Graupengang*; Sackaufzug; Elektromotor. Nicht betriebsfähig. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße. Nur Außenbesichtigung.



Am Aalfleet 3  
27327 Schwarme  
Tel.: 04258 160260 (Dunkelgod-Niebuhr)  
[lars@spraken.de](mailto:lars@spraken.de)

## 8 Fehsenfeld'sche Mühle Martfeld

Sehr hoher Galerieholländer, im Dorf 1871 als Interessentenmühle erbaut. Bis zum Galeriegeschoss aus Backstein, *Stapel* aus Holz. Mühlentechnik: Kappe mit *Windrose*; *Jalousieflügel*; zwei noch betriebsfähige Schrotgänge, Feinmehlgang, *Graupengang*; *Sichter*; Sackaufzug. Ausstellungen. Kulturelle Nutzung. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße.



Kirchstraße 14  
27327 Martfeld  
Tel.: 04255 397 (Bartling) oder  
04255 1309 (Cordes)  
[bartlingwerner@t-online.de](mailto:bartlingwerner@t-online.de)  
[www.hvv-martfeld.de](http://www.hvv-martfeld.de)

## 9 Feldmühle Martfeld



Galerieholländer auf einem alten, schon 1583 belegten Mühlenstandort. Mehrgeschossiger Backsteinsockel von 1840. *Stapel* aus Holz, wahrscheinlich nach einem Brande 1851 erneuert. Mühlentechnik: Kappe mit *Windrose*; *Segelgatterflügel*; ein Steinmahlgang noch betriebsfähig; Reinigung, Sackaufzug. Museale Nutzung. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße.

Mühlenweg 1, 27327 Martfeld,  
Tel.: 04255 344 (Meyer)

## 10 Wassermühle Bruchmühlen

1532 erstmals erwähnte Neddermole (Niedermühle) des ehemaligen Klosters Heiligenberg. Derzeitiges Gebäude und Mühlentechnik aus dem 18. und 19. Jhd. An der Eyter, einem Nebenfluss der Weser gelegen. Mühlentechnik: Stauweiher; überschlächtiges Zellenrad aus Stahl ( $D = 3,90\text{ m}$ ); stehendes *Vorgelege* (Obertriebwerk); ein Schrotgang noch betriebsfähig; ehemals ein *Graupengang*; div. Geräte zur Papierherstellung. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße.



Bruchmühlen 2, 27305 Bruchhausen-Vilsen

Tel.: 04252 1883 (Hüneke) oder 04252 1474 (Hüneke)

muehle.hueneke@gmx.de, [www.wassermuehle-bruchmuehlen.de.vu](http://www.wassermuehle-bruchmuehlen.de.vu)

## 11 Klostermühle Heiligenberg

1370 erste urkundliche Erwähnung als zum nahe gelegenen Kloster Heiligenberg gehörige Obermühle an der Eyter. Neubau im 18. und Erweiterung im 19. Jhd. Mühlentechnik: Stauweiher; ober-schlächtiges Zellenrad aus Stahl (D = 3,80 m); stehendes *Vorgelege* (Obertriebwerk); zwei *Mahlgänge*, Steinkran, Mischer, Elevatoren. Nicht betriebsfähig. Gastronomiebetrieb. Ausstellungen. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße. Mühlenhofensemble in landschaftlich reizvoller Lage.



Heiligenberg 2, 27305 Bruchhausen-Vilsen

Tel.: 04252 2167 (Hufnagl)

info@klostermuehle-heiligenberg.de, www.klostermuehle-heiligenberg.de

## 12 Behlmer Mühle Engeln

1876 als *Galerieholländer* mit schlank tailliertem, verputztem Backsteinturm vom Mühlenbaumeister Fahlenkamp und Maurermeister

Wrisenberg für Ehepaar Heusmann erbaut. Mühlentechnik: Kappe mit *Windrose*; *Segelgatterflügel*; ehemals drei *Mahlgänge*, einer noch betriebsfähig. Museale Nutzung. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße.



Sulinger Straße 40 A, 27305 Engeln

Tel.: 04252 4470 (Richter),

richter-engeln@t-online.de

www.gemeinde-engeln.de

## 13 Windmühle „Stelter“, Scholen



*Holländermühle* mit Galerie, 1909 an Stelle eines kleineren Vorgängerbaus erbaut. Unterbau mit quadratischem Grundriss und Galeriegeschoss aus Mauerwerk und Beton, *Stapel* achteckig aus Holz. Mühlentechnik:

Kappe mit *Windrose*, *Jalousieflügel*, eiserne *Königswelle* und Stirnrad. In Betrieb als Mischfutterwerk mit Hammermühle, Mischern und E-Motoren. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße. Nur Außenbesichtigung.

Mühlenweg 42, 27251 Scholen

Tel: 04245 467 (Stelter), stelter-landhandel@t-online.de

## 14 Windmühle Labbus (Mühle Henke)



Um 1851 als *Galerieholländer* in Nachfolge eines 1846 erbauten und bald danach abgebrannten Erdholländers entstanden. Mühlentechnik: Kappe mit *Windrose*, *Jalousieflügel*, zusätzlich zum Windantrieb 1912 ein Benzolmotor und ab 1948 ein 15-KW-Elektromotor eingebaut. Schrotmühle mit Steinmahlgang, Mischern, Durchlaufwaage und Elevatoren. Im Keller Ölbadgetriebe mit Bajonettkupplung zum alternativen Betrieb des

*Mahlgangs* mittels Wind über eine *Nebenkönigswelle* oder mittels Motor. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße.

Windmühlenweg 3 (Labbus), 27232 Sulingen

Tel.: 04271 1020 (Hansing)

verein@labbusmuehle.de, www.labbusmuehle.de

## 15 Windmühle Huckstedt <sup>3</sup>



Um 1880 vom Müller Heinecke aus Teilen einer Mühle aus Nordsulingen als *Erdholländer* mit *Steert* in Huckstedt neu errichtet. Im Laufe von sechs Jahrzehnten ließ sein Nachfolger Clamann die Flügel von *Segelgatter*- auf *Jalousieflügel* und um 1944 auf *Ventikanten* umrüsten sowie eine Windrose mit einem ungewöhnlichen, kettengetriebenen *Vorgelege* einbauen. Zwei Mahlgänge, Aufzug, Mischer. Restaurierungsbedürftig. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße. Keine Innenbesichtigung.

Huckstedt 45, 27249 Maasen, Tel.: 04272 325 (Könemann)

## 16 Barver Windmühle

1865 als massiver Backsteinturm erbauter Galerieholländer, ohne Flügelkreuz. Nicht betriebsfähig. Mühlentechnik: ein *Mahlgang*, zwei Schrotgänge, ein *Graupengang*, ein Motormahlgang; Ölmühle mit Doppelkeilpresse und *Kollergang*. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße.

Barnstorfer Straße 316 , 49453 Barver , Tel.: 05476 902081 (Läer)

## 17 Söhlers Mühle Wagenfeld



*Galerieholländermühle*, 1905 an ehemaligem Bockmühlenstandort erbaut. Achkantiger Backsteinturm mit Eckklisenen, ab Galeriegeschoss modern schindelverkleidet. Nicht betriebsfähig. Mühlentechnik: Kappe, schindelgedeckt, mittels Außengäufelrad drehbar; *Segelgatterflügel*; gehendes Werk aus Eichenholz mit Zahnrädern aus Eisenguss; Flügelwelle aus Stahl (neu); zwei *Mahlgänge*. Wohnnutzung. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße.

Mühlenweg 31, 49419 Wagenfeld - Neustadt, Tel.: 05444 9385 (Schippmann)

<sup>3</sup> s. Literaturhinweise

## 18 Windmühle Hoyerhagen



Galerieholländer, erbaut 1866. Sehr hoher achtkantiger Pyramidenstumpf aus Backsteinsichtmauerwerk mit aufgesetztem schlank tailliertem Holzachtkant. Seit Stilllegung des Windkraftbetriebs 1962 bis in die 1990-er Jahre mit Motorkraft betrieben. Kappe mit *Windrose*; *Segelgatterflügel*. Inneneinrichtung fehlt. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße. Keine Innenbesichtigung.

Dorfstraße 64, 27318 Hoyerhagen  
Tel.: 04251 2409 (Heitmann)

## 19 Windmühle Eystrup (Schneermann'sche Mühle/„Margarethe“)<sup>3</sup>

Galerieholländermühle mit achtkantpyramidenförmigem Unterbau und kegelstumpfförmigem Oberbau aus Backsteinsichtmauerwerk auf einem Naturhügel gelegen. Mühlentechnik: Kappe mit *Steert*; *Segelgatterflügel*; 2 Schrotgänge, 1 Beutelgang, 1 Weizengang, 1 *Graupengang*. Funktionsfähig. Baujahr 1860/61. Vorgängerbau infolge Blitzschlag abgebrannt. 1882 zusätzliche Dampfmaschine, ersetzt 1919 durch Elektromotor als zusätzlichem Antriebsaggregat. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße.



Mühlenstraße 11, 27324 Eystrup  
Tel.: 04254 2444 (Schneermann) oder 04254 1523 (Bremer)  
schneermann-cystrup@t-online.de, www.windmuehle-cystrup.de



## 20 Senf- und Essigfabrik Leman (Ölmühle)

Unter Denkmalschutz stehen die sogenannte „Ölmühle“, die Essigfabrik und die Dampfmaschine.

1. „Ölmühle“, Ausstattung: 2 *Walzenstühle* (ehem. Haferpressen) zum Herstellen des Senfmehls, Erhitzer und Ölpresen (ca. 1949)
2. Essigfabrik, Ausstattung: 2 Stück 80.000-l- Essigbottiche aus Holz mit Buchenholzspänen zum Fermentieren der Maische (ca. 1949)
3. Dampfmaschine (250 PS): Kesselanlage mit Koksschütten, Kolbenanlage mit Schwungrädern und Generator von Siemens-Schuckert (1911).



Ph. Leman GmbH,  
Alexanderweg 75,  
27324 Eystrup  
Tel.: 04254 601  
info@phleman.de

Blick in das Dampfmaschinenhaus

## 21 Ehemalige Hofmühle des Meyer zu Hohnhorst, Warpe

Erbaut 1786 außerhalb des *Mühlenzwangs* als eingängige Schrotmühle für den Eigenbedarf des Hofes. 1902 modernisiert mit unterschlächtigem Schaufelrad ( $D = 3,72$  m) und liegendem *Vorgelege* zwischen Radwelle und Mahlspindel. *Laufwasseranlage* am Bückener Mühlenbach. Funktionsfähig. Bau- und Kulturdenkmal.



Hohnhorst 38, 27333 Warpe  
Tel.: 05022 1894 (Rode)  
info@wilhelmrode.de

## 22 Busch'ens Mühle Nordholz

Motormühle, erbaut 1910 mit landwirtschaftlichen Nebengebäuden als zweigängige Schrotmühle mit 20-PS-Elektromotor. Verbindung von Zugmittelgetriebe und formschlüssigem *Getriebe*. Mühlentechnik 2001 vollkommen in Stand gesetzt, jedoch nicht in Betrieb. Gastronomiebetrieb. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße.

Nordholz 35, 27333 Warpe  
Tel.: 05022 621 (Hünecke)  
info@landhaus-huenecke.de

## 23 Blenhorster Wassermühle<sup>3</sup>

Kombinierte Säge- und Getreidemühle am Blenhorster Mühlenbach. Baudaten: Sägemühle von 1769, davor Ölmühle. Getreidemühle von 1908. Letzte Instandsetzung 1998. Mühlentechnik: 2 überschlächlige Zellenräder (D = 3,6 m) mit Obergerinne, *Wehr* am Stauweiher, *Umflut*, Horizontalgatter von 1876, 1 *Mahlgang*, Elevatoren. Funktionsfähig. Im Jahr 2000 Preis für Denkmalpflege der Niedersächsischen Sparkassenstiftung. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße.



Mühlenweg 1, 31609 Balge-Blenhorst  
Tel.: 05021 6025-0 (Samtgemeinde Marklohe)  
rathaus@marklohe.de

## 24 Leintormühle, Nienburg



*Erdholländermühle* mit achteckigem, konischen Mühlturm aus Backsteinsichtmauerwerk auf flacher Warft. 1847 als Lohmühle errichtet. Nach 1890 zur Getreidemühle umgerüstet. Mühlen-technik: Kappe mit *Windrose*; *Segelgatterflügel*; 2 Schrotgänge; Steinkran. Mühle wegen nicht drehbarer Kappe nicht betriebsfähig. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße.

Windmühlenstraße 8, 31582 Nienburg  
Tel: 05021 18809 (Franke)

## 25 Ahrbecker's Mühle („Martha“) Wenden <sup>8</sup>

*Bockwindmühle*, in wesentlichen Teilen aus dem Jahre 1681 (Inscription auf dem Hammerbalken). 1870 in Wenden mit bemerkenswert verändertem Getriebe (stehendes *Vorgelege*) und um zwei Gänge erweitert, wieder aufgebaut. Bis zum Neubau der direkt benachbarten Motormühle im Jahre 1929 in Betrieb. 2004 betriebsfertig denkmalpflegerisch in Stand gesetzt. Bemerkenswert wegen der wirtschaftlichen Entwicklung dokumentierenden baulichen Veränderungen und dem Nebeneinander von windkraft- und motorkraftbetriebener Mühle. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße.



Auf der Burg 51, 31638 Stöckse – Wenden  
Tel.: 05026 8482 (Könemann) oder 05026 8421 (Franze)  
siegfried.franze@web.de

<sup>8</sup> s. Literaturhinweise

## 26 Motormühle Steimbke



Komplett eingerichtete kleine Getreide-Motormühle (erbaut 1912/1925) in zweigeschossigem (und Dachgeschossausbau) unverputztem Backsteingebäude neben ehemaligen Bockmühlenstandort (bis 1960). Mühlentechnik: Als Antriebsaggregat diente zuletzt ein 25-PS-Elektromotor. Im DG: Plansichter, Saatgutreinigung. Im 1. OG: Schrotgang, Griesstuhl, Mischmaschine, Schäl- und Spitzmaschine. Im EG: Schrotstuhl, Transmissionen, Elevatoren, Antriebsaggregat. Baudenkmal.

Mühlenstraße 8, 31634 Steimbke  
Tel.: 05026 1260 (Marks)

## 27 Windmühle Rodewald<sup>3</sup>

*Paltockmühle*, 1935 von der Mühlenbaufirma Karl Kühl aus Teilen der dort seit 1890 stehenden *Bockwindmühle*, die ihrerseits aus Rethem an der Aller stammte, und aus Teilen anderer Mühlen umgebaut. Getreidemühle. Mühlentechnik: Flügelkreuz und *Windrose* nicht in Funktion; mit noch funktionsfähigem Elektromotor sind 1 Schrotgang, 1 *Walzenstuhl*, 1 Ausmahlmaschine, *Plansichter* und Reinigungsmaschine zu betreiben. Beispiel für die ständig notwendige Anpassung der Mühlentechnik an die wirtschaftlichen Erfordernisse. Baudenkmal. Niedersächsische Mühlenstraße.



Zur Mühle 6, 31637 Rodewald  
Tel.: 05074 1026 (Ahrbecker)

## 28 Meyersiek'sche Mühlen Steyerberg



1245 als „Vogteimühle“ erstmals erwähnt. Bis 1853 unterlag die herrschaftliche Mühlenanlage an der Großen Aue dem *Mühlenszwang*, danach privates Eigentum. Bis 1899 zwei unterschlächtige *Wasserräder* in Betrieb, danach zwei *Francis-Turbinen*, die u.a. Steyerberg mit Lichtstrom versorgten. Das Mühlenensemble besteht aus der noch arbeitenden Sägemühle am linken Aueufer mit Vollgatter, Horizontalgatter, weiteren Holzbearbeitungsmaschinen und einer bemerkenswerten Sägenschärfwerkstatt, sowie der völlig erhaltenen Futterschrotmühle auf der Aueinsel mit einer modernen technischen Ausstattung von 1965, die jedoch nicht mehr in Betrieb ist. Die Getreidemühle wird vom Heimatverein Steyerberg museal genutzt. Derzeit werden eine *Kaplan-Turbine* und eine *Francis-Turbine* mit einer Leistung von jeweils 40 KW betrieben. Die große Leistung resultiert aus der *Fallhöhe* von 2,10 m und dem Gesamtwasserdargebot von  $7 \text{ m}^3/\text{s}$ . *Laufwasseranlage*.

Die Mühlen fügen sich mit der denkmalgeschützten dreibogigen Brücke und dem gräflich-Hoya'schen Amtshof auf der Aueinsel mit altem Baumbestand zu einem einmaligen Baudenkmalensemble. Niedersächsische Mühlenstraße.



Horizontalgatter

### Sägemühle:

Lange Str. 22, 31595 Steyerberg  
Tel.: 05764 387 (Meyersiek)

### Schrotmühle / Heimatverein:

Lange Str. 20, 31595 Steyerberg  
Tel.: 05764 631 (Lausch)  
oder 05764 756 (Winkler)  
[www.heimatverein-steyerberg.de](http://www.heimatverein-steyerberg.de)

## 29 Windmühle Landesbergen



Galerieholländermühle ohne Mühlentechnik. Segelgatterflügel und Windrose sind Attrappen. Ehemals Getreidemühle. Veränderter Nachbau der 1872 erbauten und 1915 abgebrannten Mühle. Derzeitige Nutzung durch die Gemeinde und als Heimatstube.

Mühlenplatz  
31628 Landesbergen  
Tel.: 05025 9808-0  
(Samtgemeinde Landesbergen)  
[www.muehle-landesbergen.de](http://www.muehle-landesbergen.de)

## 30 Wassermühle Harrienstedt <sup>3/5</sup>

Erste urkundliche Erwähnung: 1583. 1991 wurde der Zustand von 1838 betriebsfähig wieder hergestellt. Getreidemühle mit zwei *Mahlgängen* und einem *Graupengang* auf erhöhtem Mahlgerüst. Mühlentechnik: Mittelschlächtiges Felgen-Schaufelrad ( $D = 6\text{ m}$ ) im *Kropfgerinne*; trichterförmiges *Vorgerinne* aus Obernkirchener Sandsteinquadern, *Freigerinne* mit Spannschützen, Stauweiher-System mit neuer *Umflut*; im Inneren stehendes *Vorgelege* über der Radwelle. Der Rottbach (= „Rot“-bach wegen des Eisenoxidgehalts) wird bis zu einer *Fallhöhe* von 2,74 m aufgestaut. Die Mühle ist mit dem Grundwerk ein Baudenkmal, jedoch nicht die erst 1995 hierher translozierte ehemalige Remise und der ehemalige Eberstall. Westfälische Mühlenstraße; Niedersächsische Mühlenstraße.



Harrienstedt 81, 31604 Raddestorf  
Tel.: 05765 1408 (Hormann)

## 31 Windmühle Mösloh (Stegemeier'sche Mühle) <sup>2/3/4</sup>



Um 1860 von Heinrich Stegemeier und Wilhelmine König als massive *Holländermühle* mit Wall und Durchfahrt erbaut. Mühlen-technik: Kappe mit *Windrose*; *Segelgatterflügel*; Schrotgang und Feinmehlgang werden betrieben. Altes Vollsägegatter noch vorhanden, jedoch nicht betriebsfähig. Nach Brand um 1910, Kappe und innere Ausstattung 1923 mit Teilen einer im Jahre 1800 erbauten Windmühle aus Petershagen erneuert. 1989-92 denkmalpfe-gerisch in Stand gesetzt. Im Jahre

1993 Preis für Denkmalpflege der Niedersächsischen Sparkassenstiftung. Baudenkmal. Westfälische Mühlenstraße; Niedersächsische Mühlenstraße.

Mösloh 203, 31606 Warmsen  
Tel.: 0541 444104 (Wormuth)

## 32 Windmühle Hoyersförde (Gräper'sche Mühle) <sup>7</sup>

*Holländermühle* mit kegelstumpfförmigem Backsteinturm mit Galerie. Baujahr: 1861. Mühlentechnik: Kappe mit *Windrose* (ursprünglich mit *Steert*, bis 1939 mit Gaffelrad); *Segelgatterflügel*; als Flügelwellenhalslager kein „Katzenstein“, sondern ein Pockholzblock; 2 Schrotgänge, 1 Feinmehlgang, 1 *Graupengang*; ehemals *Kollergang* für die Ölproduktion. 1998 betriebsfertig restauriert. Baudenkmal. Westfälische Mühlenstraße; Niedersächsische Mühlenstraße.



Hoyersförde, 31606 Warmsen  
Tel.: 05767 1631 (Diekmeier)

## 33 Windmühle Diepenau



Sehr schlanke Galeriehol-  
ländermühle mit achtkan-  
tigem, konischen verputz-  
ten Mauerwerkskörper.  
Mühlentechnik: Weit über  
das Heck ausladende Kap-  
pe, ehemals mit Gaffelrad  
zum Drehen der Kappe;  
*Segelgatterflügel*; 3 *Mahl-  
gänge*, 1 *Graupengang*;  
*Sichter*; früher noch ein  
Sägegatter mit Kegelrad-  
antrieb von der *Königswel-  
le*. Außer Betrieb. In den

unteren Geschossen Wohnnutzung. Baudenkmal. Niedersächsische  
Mühlenstraße. Nur Außenbesichtigung.

Hauptstraße 2, Lavelosloh, 31603 Diepenau  
Tel.: 030 3212715 (Rieseberg)

## Literaturhinweise

- <sup>1</sup> *Vitruv*; Zehn Bücher über Architektur, Buch X., V., Wiss.  
Buchgesellschaft Darmstadt, 1964
- <sup>2</sup> *Wormuth, R.*; Strauberrad und Francis-Turbine, Segelgatter-  
und Ventikantenflügel, Jahrbuch des Heimatvereins Elze, 2008
- <sup>3</sup> *Weßling, H.*; Mit der Kraft von Wind und Wasser,  
Schlüter'sche GmbH, Hannover, 2000
- <sup>4</sup> *Wormuth, R.*; Windmühle Mösloh, Dt. Mühlenführer H. 4,  
Osnabrück 1992
- <sup>5</sup> *Wormuth, R.*; Wassermühle Harrienstedt, Dt. Mühlenführer  
H. 5, Osnabrück, 1992
- <sup>6</sup> *Wormuth, R.*; *Schneider, K.-J.*; Baulexikon, Bauwerk Verlag,  
Berlin, 2. Aufl. 2008
- <sup>7</sup> *Wormuth, R.*; Flügelwellenlagerung, in: DGM-Mühlstein,  
Mai 1998, S. 27 f
- <sup>8</sup> *Tijman, E., u.a.*; De standermolen, Uitgeverij Matrijs, 1994;  
S. 86 f, S. 97.



*Ausleitungsanlage (-kraftwerk):* Die Wassermühle (das Kraftwerk) liegt an einem vom Hauptgewässer, das sein natürliches Gefälle beibehielt, ausgeleiteten und mit einem Stauwehr versehenen Mühlengraben, bei dem das Gefälle auf einen Punkt konzentriert wurde, um die nötige *Fallhöhe* zu erreichen.

*Bockmühle:* Auf einem Bock aus Kreuzschwellen, Streben und dem vertikalen Hausbaum ist das mittels eines *Steerts* drehbare Mühlenhaus gelagert. Statisch komplizierte und bereits im 12. Jhd. ausgereifte Holzkonstruktion. Ursprünglich nur mit einem *Mahlgang* ausgestattet. Später durch ein zusätzliches *Kammrad* auf der Flügelwelle oder eine zusätzliche kurze *Königswelle* Möglichkeit, weitere *Mahlgänge* und Arbeitsmaschinen anzuschließen. Gelegentlich auch für andere Zwecke als Kornvermahlung verwendet. Besonders brand- und sturmgefährdet. Wegen der begrenzten Größe beschränkte Leistungsfähigkeit und somit der Konkurrenz der *Holländermühlen* nicht gewachsen<sup>8</sup>.

*Code Napoléon:* Aus Ideengut der französischen Revolution entwickeltes und von Napoleon nach Eroberung Mitteleuropas eingeführtes Rechtssystem. Erlassen am 21.3.1804.

*Fallhöhe:* Der Höhenunterschied zwischen Unter- und Oberwasserspiegel eines Fließgewässers an einem *Wehr*.

*Francis-Turbine:* In einem zylinderförmigen Rohrkörper dreht ein von außen angeströmtes Laufrad. Das Wasser wird in der Mitte des Laufrades nach unten durch ein Saugrohr abgeführt. Die Wasserzufuhr ist automatisch oder von Hand mittels eines ringförmig um das Laufrad angeordneten Leitapparats mit verstellbaren Leitschaufeln regelbar. Häufigste in Niedersachsen verwendete Turbinenart für mittleres Wasserdargebot und niedrige *Fallhöhen*. 1849 von J.B. Francis aus der von Howd erfundenen *Turbine* weiterentwickelt<sup>2/6</sup>.

*Freigerinne:* Führung eines Mühlengewässers am Mühlenwehr vorbei.

*Getriebe:* Man unterscheidet in formschlüssige Getriebe aus Zahnrädern, deren Drehsinn entgegengesetzt ist und Zugmittelgetriebe aus Riemen und Riemenscheiben, bei denen der Drehsinn von der Führung der Riemen abhängt.

*Glück zu:* Alter Gruß der wandernden Müllergesellen.

*Graupengang, Pellgang, Peldegang:* Schälgang zum Herstellen von Graupen aus einem sehr schnell drehenden Stein, der das Schälgut gegen die geriffelte Wandung eines Käfigs aus Stein oder Blech schleudert. Dabei wird die Schale abgelöst. Graupenherstellung ist ein aufwändiger Arbeitsprozess.

*Holländermühle:* Feststehender Mühlturm aus Holz oder Stein mit einer auf der Turmkrone drehbaren hölzernen Kappe, die die Flügelwelle mit dem *Kammrad* und dem Flügelkreuz enthält. Das *Kammrad* der Flügelwelle überträgt seine Drehbewegung mittels *Winkelgetriebe* auf die senkrecht stehende *Königswelle* im geometrischen Zentrum der Mühle. Die Kappe kann mittels des *Steerts*, eines außen bis auf den Boden oder den Galerieboden geführten Hebels, auf einem Gleit- oder Rollenlager in den Wind oder aus dem Wind gedreht werden. Etwa ab 1850 in unserer Region automatische Drehung der Kappe in den Wind mittels *Windrose*. Die Technik der Holländermühle wurde vor allem in den Niederlanden (Holland) perfektioniert, erfunden jedoch vermutlich vor 1380 am Niederrhein oder in Ostflandern.

*Jalousieklappen:* Um 1800 in England entwickeltes System, bei dem am Achterheck des Mühlenflügels anstelle des Segels über eine horizontale Achse drehbare Klappen aus Holz oder Blech angebracht sind. Über Zugstangen an den Flügelruten und Kniehebel am Wellenkopf sind die Klappen durch die hohle Flügelwelle hindurch mittels einer hinter der Kappe herabhängenden Kette von außen zu schließen oder zu öffnen. Weiterentwicklung zu einem automatisch auf die Drehgeschwindigkeit des Flügelkreuzes reagierenden System.

*Kamm:* Hölzerner „Zahn“ eines Kammrades.

*Kaplan-Turbine:* 1912 von Kaplan für das Kraftwerk Kaprun entwickelte Propellerturbine mit verstellbaren Flügeln für große *Fallhöhen* und großes Wasserdargebot<sup>2/6</sup>.

*Königswelle:* Auch kurz *König* genannt. Hauptwelle eines stehenden *Vorgeleges*.

*Kollergang:* Auf einer horizontalen Achse, die ihrerseits an einer senkrechten Welle befestigt ist, drehende Kollersteine (kollernde Steine), die mit ihrer Stirnfläche auf einem Kollertisch (Herd) laufen und dabei das Mahlgut zerquetschen bzw. zerstoßen (z.B. Ölsaat, Gestein).

*Kropfgerinne:* Dem äußeren Wasserraddurchmesser angepasstes viertelkreisförmiges Gerinne mit seitlichen Wasserbänken zur effektiveren Nutzung der potenziellen Energie des Wassers.

*Laufwasseranlage:* Die Wasserkraftanlage wird vom Hauptgewässer betrieben.

*Matte, Metze:* Hohlmaß von regional unterschiedlicher Größe zum Abmessen des für den Müller als Mahllohn bestimmten Kornes. Die flach-zylinderförmigen Holzgefäße waren in der Regel geeicht und besaßen oben einen mittig angebrachten Eisenstab, über dem überschüssiges Korn abgestrichen wurde. *Das Maß war dann gestrichen voll.*

*Mahlgang:* Arbeitsmaschine zum Mahlen von Getreide aus dem festliegenden Bodenstein und dem darüber drehbaren Läuferstein. Die beiden Kontaktflächen sind mit radialen bogenförmigen oder fächerförmigen Rillensystemen versehen. Dort wird das Korn gebrochen und zermahlen. Die Steine sind von der meist zylindrischen Mahlkiste oder Bütt eingefasst, die verhindert, dass der Mehlstaub sich im Raum verbreitet. Auf der Bütt sitzt das Rumpfzeug aus Rüttelschuh, Rüttelschütte und Korntrichter zum Zuführen des Kornes. Mühlensteine wurden früher aus sehr hartem Süßwasserquarzit, Sandstein oder porigem Tuffstein hergestellt. Der Abstand der Mühlensteine ist mittels des sogenannten Lichtwerks regelbar.

*Mühlengesetz:* 1957 vom Kartell der Großmühlen lanciertes Gesetz zur Ausschaltung der Konkurrenz mittelgroßer Mühlenbetriebe zur Verarbeitung von Brotgetreide durch Zahlung von Stilllegungsprämien (BGBl.1957 Nr. 29 vom 4.7.1957).

*Mühlenzwang:* Obrigkeitliche Regelung, die die Mahlkunden einer begrenzten Region zwang, nur eine bestimmte herrschaftliche Mühle aufzusuchen. Übertretungen wurden bestraft. Grundlage des Mühlenzwangs waren Mühlengesetze wie das „Königlich preußische Mühlenreglement“<sup>2</sup> von 1741. Befreiung vom Mühlenzwang zeitweilig durch den *Code Napoléon* und endgültig durch die Mitte des 19. Jhd. eingeführte Gewerbefreiheit (1869).

<sup>2</sup> s. Literaturhinweise

*Paltockmühle:* Weiterentwicklung der *Bockwindmühle* ohne Bock mit größerem Innenraum. Drehbar auf einem Rollenkranz auf dem Boden. In den Niederlanden ursprünglich für die Funktion der Sägemühle entwickelt.

*schralender Wind:* Vor allem im Binnenland häufiges Phänomen der schwankenden Windrichtung. Beeinflusst die Effektivität von Windmühlen erheblich. Für Windmühlen mit *Steert* erfordert dies zusätzlichen Arbeitsaufwand, um das Flügelkreuz ständig in den Wind zu drehen.

*Segelgatterflügel:* Windmühlenflügel aus Vorheck, das i. d. R. mit den sogen. Wind-Brettern belegt ist, deren äußere Teile (Sturmbretter) abnehmbar sind, der Flügelrute und dem Achterheck, dem Segelgatter, als Rücklage für das aus- und einrollbare Segel.

*Sichter:* Arbeitsmaschine zum Aussieben von Schrot in verschiedene Mehlsorten.

*Staberrad:* *Wasserrad* mit Radfelgen und dazwischen eingespannten Schaufeln für unter- und mittelschlächtigen Betrieb <sup>6</sup>.

*Stapel:* Mundartl. Bezeichnung für das sich nach oben verjüngende Oberteil des Mühlenkörpers einer *Holländermühle*.

*Steert:* Langer Hebel zum Drehen der Kappe von *Holländermühlen* bzw. des Mühlenhauses von *Bockwindmühlen*. Als Arbeitshilfe beim Drehen werden Seil- oder Kettenhaspeln verwendet.

*Turbine:* Wasserturbine. Energiekonverter mit schnell drehendem Laufrad zum Antrieb von Arbeitsmaschinen. Für Wassermühlen besonders geeignet: *Francis-Turbine*, *Kaplan-Turbine*, *Ossberger-Turbine*. Das Prinzip seit der Antike bekannt. Begriff 1823 vom Franzosen Burdin geprägt. 1827 von Fourneyron erste moderne Turbine entwickelt <sup>2/6</sup>.

*Umflut:* Häufig nachträglich angelegte mit einer Restwassermenge ausgestattete Abzweigung eines Mühlengewässers zur Sicherung der „ökologischen Durchgängigkeit“ (Umgehung einer Wehranlage).

*Ventikantenflügel* : Sehr effektiver von der aerodynamischen Form eines Flugzeugflügels abgeleiteter kompakter Windmühlenflügel. Um 1931 von Bilau entwickelt.

*Vorgelege*: Teil des *Getriebes* einer Mühle zwischen Antriebswelle und Arbeitsmaschine. Man unterscheidet stehende *Vorgelege* (vor allem bei Windmühlen) und liegende *Vorgelege* (vor allem bei Wassermühlen).

*Vorgerinne*: Bauliche Fassung eines Mühlengewässers vor dem *Mühlenwehr*.

*Walzenstuhl*: Arbeitsmaschine zum Mahlen von Getreide. Das Mahlgut wird mittels zweier Speisewalzen gleichmäßig zwei gegenläufigen horizontalen Riffelwalzen, deren Abstand veränderbar ist, zugeführt.

*Wasserrad*: Energiekonverter mit horizontaler Welle. Formen: Strauberrad und *Staberrad* für unterschlächtigen und Zellenrad für rück- und überschlächtigen Betrieb. Weiterentwicklung: Zuppinger-Niedergefällerrad <sup>6</sup>.

*Wehr*: Absperrbauwerk zur Erzeugung einer Staustufe, d.h. Anhebung des Wasserstands eines Fließgewässers.

*Windrose*: Kleines Windrad in zum Flügelkreuz senkrechter Stellung bei *Holländer* und *Paltockwindmühlen*, das automatisch bei *schralendem Wind* die Kappe bzw. den Mühlenkörper mittels eines starken Untersetzungsgetriebes in den Wind dreht. Entwickelt 1750 vom Schotten E. Lee.

*Winkelgetriebe*: Formschlüssiges (Zahnrad-) Getriebe, bei dem die Getriebewellen im Winkel von meist 90° zueinander stehen.

<sup>6</sup> s Literaturhinweise

# Fremdenverkehrshinweise



**DümmerWeserLand Touristik**, Niedersachsenstraße 2,  
49356 Diepholz  
Tel.: 0441 976-2222; Telefax: 05441 976-1762  
tourismus@diepholz.de, www.duemmerweserland.de



**Mittelweser-Touristik GmbH**, Lange Straße 18, 31582 Nienburg  
Tel.: 05021 91763-0; Telefax: 05021 91763-40  
info@mittelweser-tourismus.de, www.mittelweser-tourismus.de

## **Zweckverband Naturpark Wildeshäuser Geest e.V.**

Delmenhorster Straße 6, 27793 Wildeshausen  
Tel.: 04431 85-351; Telefax: 04431 85-4 32  
info@naturparkwildeshausergeest.de, www.naturparkwildeshausergeest.de

## **Delmenhorster-Harpstedter Eisenbahnfreunde e.V.**

Postfach 12 36, 27732 Delmenhorst  
Tel.: 04244 2380  
info@dhef.de, www.jan-harpstedt.de

## **Deutscher Eisenbahn-Verein e.V. (DEV)**

Bahnhof, 27305 Bruchhausen-Vilsen  
Tel.: 04252 93000; Telefax: 04252 930053  
info@museumseisenbahn.de, www.museumseisenbahn.de

## **Museums-Eisenbahn Rahden-Uchte e.V.**, Postfach 3 31, 32364 Rahden

Tel.: 05771 94592; Telefax: 0 5771 94591  
info@museumsbahn-rahden.de, www.museumsbahn-rahden.de

## **Moorerlebnispfad und Moorbahn Uchter Moor**

Samtgemeinde Uchte, Balkenkamp 1, 31600 Uchte  
Tel.: 05763 1830; Telefax: 05763 18381  
info@moorbahn-uchter-moor.de, www.moorbahn-uchter-moor.de  
Buchungen für Moorbahnfahrten: Tel.: 05777 961385

## **Kreismuseum Syke**, Herrlichkeit 65, 28857 Syke

Tel: 04242 2527; Telefax 04242 3118  
info@kreismuseum-syke.de, www.kreismuseum-syke.de

## **Museum Nienburg und Nieders. Spargelmuseum**, Leinstraße 48, 31582 Nienburg

Tel.: 05021 12461; Telefax 05021 62377  
info@museum-nienburg.de, www.museum-nienburg.de

## Weiterführende Hinweise

Vereinigung zur Erhaltung von  
Wind- und Wassermühlen in Nie-  
dersachsen und Bremen e.V.  
1. Vorsitzender Rüdiger Heßling  
Engelkestraße 46, 28279 Bremen  
Tel.: 0421 832271

Niedersächsisches Landesamt für  
Denkmalpflege  
Scharnhorststraße 1, 30175 Hannover,  
Tel.: 0511 925-50  
oder 0511 925-5324

Unter Denkmalschutzbehörde  
Landkreis Diepholz  
Niedersachsenstraße 2  
49356 Diepholz,  
Tel.: 05441 976-4496

Unter Denkmalschutzbehörde  
Landkreis Nienburg/Weser  
Kreishaus am Schloßplatz  
31582 Nienburg  
Tel.: 05021 967-443

## Impressum

**Herausgeber:** Landschaftsverband Weser-Hunte e.V.  
info@weser-hunte.de, www.weser-hunte.de

**Kontakt:** Landkreis Diepholz, Landkreis Nienburg/Weser,  
Niedersachsenstraße 2 Kreishaus am Schloßplatz,  
49356 Diepholz 31582 Nienburg/Weser,  
Tel. 05441 976-1909 Tel. 05021 967-163  
anja.schweers@diepholz.de decke.ingrid@kreis-ni.de  
www.diepholz.de www.landkreis-nienburg.de

**Texte:** Prof. Dipl.-Ing. Rüdiger Wormuth, Osnabrück  
**Fotos:** Hans-Jürgen Dehn, Syke – Heiligenfelde  
**Gestaltung:** Meik Schneider, Nienburg/Weser, www.taylerspoint.de  
**Druck:** Druckhaus Breyer GmbH, Diepholz  
3. neu bearbeitete Auflage 2008, 20.000 Exemplare

Der Landschaftsverband Weser-Hunte e. V. wird mit Mitteln des Landes Niedersachsen und der VGH – Versicherungsgruppe Hannover - gefördert.



# Sparkasse

Sparkassen.  
Gut für die Region.

 Sparkasse  
Nienburg

 Kreissparkasse  
Grafschaft Diepholz

 Kreissparkasse  
Syke

Kunst und Kultur sind für die gesellschaftliche Entwicklung wichtig. Sie setzen Kreativität frei und fördern die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem. Die Sparkassen haben es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, Musik, Kunst und Kultur in vielfältiger Form zu fördern.

[www.ksk-syke.de](http://www.ksk-syke.de)

[www.kreissparkasse-diepholz.de](http://www.kreissparkasse-diepholz.de)

[www.sparkasse-nienburg.de](http://www.sparkasse-nienburg.de)